

Verkehr
freier
rehr,
rtapieren,
ffel
Calw
pangen
pariert
natt, Friseur.
neuer I. Qual.
in wälzen
gmaschinen
Garantie
og d. Rögler.
pappe
Pappe-
lesel-
zement-
schichten
alterungen
lasterungen
et billigst
Asphalt- und
erschäft Seeger
Adollstr. 10
phon 407 20
in Feuerbach
en Sie das
r Tagblatt.

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernspracher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Ratsfrage und Völkereintritt.

Die Schwierigkeiten beseitigt?

U. Berlin, 27. Aug. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Eintritt Deutschlands als ständiges Mitglied in den Völkereintritt unter der Konstellation, wie sie sich zur Zeit des Abschlusses der Locarnoverträge ergab, kaum noch auf nennenswerte Schwierigkeiten stoßen dürfte. Zwar halten Polen und Spanien ihren Anspruch auf einen ständigen Ratsitz aufrecht; es ist jedoch nicht anzunehmen, daß beide Staaten von der Erfüllung des Anspruches ihr Verbleiben im Völkereintritt abhängig machen werden. Hinsichtlich des Anspruches Spaniens werden auch die spanischen Wünsche auf Uebertragung Tangers eine Rolle spielen. Deutschland ist naturgemäß von einer Disposition über die spanischen Tanagerwünsche ausgeschlossen. Deutschland hat dagegen keinen Grund, Spanien die Erfüllung dieser Wünsche zu mißgönnen.

Was die künftige Gestaltung des nichtständigen Teils des Völkereintrittes angeht, so ist es möglich, daß an den von der Studienkommission im Mai beschlossenen Cecilschen Reformvorschlügen gewisse Retouchierungen vorgenommen werden. Diese können aber nicht darin bestehen, daß irgend einer Macht ihre Wiederwahl von vornherein garantiert wird, auch nicht darin, daß von vornherein eine längere Mandatsdauer als in dem Cecilschen Rotationsystem vorgesehen, verbürgt wird. Dagegen sind Zusicherungen möglich, daß bestimmte Staaten sozusagen auf einer Liste zur Wahl gestellt werden. Die Wiederwählbarkeit oder Wählbarkeit verbürgt jedoch nicht schon die Wahl, über die allein die Bundesversammlung zu entscheiden hat.

Belgien hat bereits seinen Wunsch auf Wiederwahl zu erkennen gegeben. Es ist wahrscheinlich, daß andere Staaten dem belgischen Beispiel folgen werden. Was Polen angeht, so liegt es keineswegs in der Absicht Deutschlands, seine Wahl in den Völkereintritt etwa zu hintertreiben. Vielleicht wäre es sogar denkbar, daß ein Zusammenarbeiten mit Polen im Rat im deutschen Interesse läge. Ueber Polens Wahl in den Rat kann jedoch, genau wie über die Kandidaturen anderer Staaten, nur die Bundesversammlung entscheiden.

Selbstverständlich wird Deutschland in Genf erst dann erscheinen, wenn ihm die Wege in den Bund und in den Rat geebnet sind. Man denkt sich unter dieser Voraussetzung den Gang der Ereignisse so: Schon in den ersten beiden Tagen der Völkereintrittssitzung können die Aufnahmeformalitäten erledigt sein. Nach dem bereits vorliegenden Antrag der Aufnahmekommission hat zunächst die Bundesversammlung über die Aufnahme von Deutschland in den Bund zu beschließen. Dann hätte der Rat einstimmig die Aufnahme Deutschlands als ständiges Mitglied zu beschließen und die Bundesversammlung hätte diesen Beschluß zu ratifizieren. Nachdem diese Beschlüsse der Reichsregierung offiziell mitgeteilt worden sind, würde sich dann die deutsche Delegation schon am nächsten Tage nach Genf begeben, am übernächsten Tage würde die formale Aufnahme Deutschlands erfolgen und Deutschland würde dann sofort zur sachlichen Mitarbeit im Völkereintritt zur Verfügung stehen.

Völkereintritt und Tanagerfrage.

Keine Verhandlungen über die Tanagerfrage in Genf.

Bertinax glaubt im „Echo de Paris“ das Ergebnis der Besprechungen der Juristen dahin zusammenzufassen zu können, daß man die Tanagerfrage nicht in Genf erörtern werde. Paris habe sich dieser englischen Forderung angeschlossen. Das Foreign Office soll einer Lösung der Tanagerfrage durch ein spanisches Völkereintrittsmandat nicht abgeneigt sein, jedoch sei man am Quai d'Orsay mit gutem Rechte mißtrauisch. Eine Lösung bestehe auch darin, daß Frankreich Spanien gegen eine Ausdehnung der französischen Gebietsgrenze in Marokko die Posten in der Tanagerverwaltung sichern, so die Präsidentschaft in der Kontrollkommission und den Posten des Chefs der Exekutive Bertinax kommt zu dem Schluß, daß es für Frankreich besser sei, wenn es sich offen für die Zuweisung Tangers an Spanien ausspreche und England die Verantwortung für eine Weigerung überlasse.

Eine französische Note zur Tanagerfrage.

U. Paris, 27. Aug. „Journal des Debats“ meldet, daß in der Tanagerfrage zwischen Paris und Madrid bisher keine offiziellen Verhandlungen, sondern nur ein mündlicher Meinungsaustausch stattgefunden habe. Indessen werde die französische Regierung binnen kurzem eine Note in der Tanagerangelegenheit nach Madrid senden.

Die spanische Tanager-Demarche in Rom.

U. Paris, 27. Aug. Wie der Korrespondent des „Temps“ aus Rom meldet, bewahrt man in römischen offiziellen Kreisen über die Demarche des spanischen Botschafters in Rom in der Tanagerfrage strengste Zurückhaltung. Es verlautet, daß die spanische Note, der weitgehendste Bedeutung beigemessen wird, in präziser Form die Auffassung der spanischen Regierung über das Tanagerproblem enthält. Somit dürfte sie die erste offi-

Billigung des Auswärtigen Ausschusses.

U. Berlin, 27. August. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages trat gestern vormittag zusammen, um die außenpolitische Lage vor Genf zu erörtern. Die Mitglieder des Ausschusses hatten sich fast vollständig eingefunden. Von der Regierung war zunächst nur Außenminister Dr. Stresemann erschienen. Die Verhandlungen wurden von dem Abg. Hergt (Dtn.) geleitet, der sofort dem Außenminister das Wort erteilte. Dr. Stresemann legte in längerer Rede die außenpolitische Situation dar. An seine Ausführungen schlossen sich die Reden der Parteiführer an.

Der amtliche Bericht.

Ueber die gestrige Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages wurde folgender amtlicher Bericht ausgegeben: Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages trat heute unter dem Vorsitz des Abg. Hergt (Dtn.) zusammen, um Erklärungen der Reichsregierung über die gegenwärtige politische Situation entgegenzunehmen. Zunächst behandelte Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann in einer über eine Stunde währenden Rede die außenpolitische Lage, alsdann sprachen die Abgg. Raas (Z.) und Graf Westarp (Dtn.). Die Aussprache war vertraulich. Neben dem im Mittelpunkt des Interesses stehenden Völkereintrittsproblem wurden auch die Befetzungs- und Entwaffnungsfrage, sowie die Verhältnisse im besetzten Gebiet eingehend erörtert. Die Sitzung dauert an.

Die parlamentarischen Erörterungen über Genf abgeschlossen.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat gestern der Auswärtige Ausschuss des Reichstages gegen ganz wenige Stimmen einen Antrag abgelehnt, noch vor der Tagung des Völkereintritts das Plenum des Reichstages mit den Vorbereitungen für Genf zu befragen. Mit großer Mehrheit ist ferner der Antrag abgelehnt worden, den Auswärtigen Ausschuss noch einmal zusammenzubekufen. Dagegen ist vereinbart worden, daß der Vorsitzende des Ausschusses in Verbindung mit dem Reichsaussenminister den Ausschuss dann einberuft, wenn dies die Verhältnisse als besonders dringlich erscheinen lassen. Die parlamentarischen Erörterungen über Genf dürften damit als abgeschlossen gelten. Das Reichskabinett wird in den nächsten Tagen zusammentreten, um sich zu der Frage zu äußern, welche Haltung Deutschland in Genf einnehmen wird. Der deutsche Botschafter in Paris, von Hösch, wird heute abend oder Sonnabend früh in Berlin erwartet, um die Instruktionen für die Tagung der Studienkommission, die am 30. August zusammentritt, entgegenzunehmen. Wenn die Ergebnisse der Studienkommission vorliegen, wird das Reichskabinett erneut zusammentreten, um sich dann auch endgültig über die Zusammenstellung der deutschen Delegation für Genf schlüssig zu werden.

zielle Darlegung des spanischen Standpunktes sein, die bisher nur aus Erklärungen Primo de Riveras und des spanischen Außenministers Quanguas bekannt ist.

Ministerrat in Paris.

Briand über die außenpolitische Lage.

U. Paris, 27. August. Gestern vormittag trat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik der Ministerrat im Elysee zusammen. Die Sitzung dauerte bis nach 1 Uhr. Nach Schluß der Sitzung wurde offiziell erklärt, daß Außenminister Briand über die gegenwärtige außenpolitische Lage Bericht erstattet habe. Insbesondere habe er dem Kabinett über die Verhandlungen berichtet, die er in der letzten Zeit mit verschiedenen Regierungen über die Tanagerfrage geführt habe. Briand unterbreitete ferner dem Kabinett gestern einen Bericht über die verschiedenen Fragen, die auf der bevorstehenden Völkereintrittsversammlung zur Beratung stehen. Der Marineminister Bugeyes erstattete darauf Bericht über die Fahrt der französischen Flottendivision in die Ostsee. Den französischen Kriegsschiffen sei im Osten ein besonders herzlicher Empfang bereitet worden. Eine Entscheidung über die Neubefetzung des Oberkommissariats in Syrien an Stelle des seinen Posten verlassenden Senators de Jouvenel ist entgegen allen Erwartungen in der gestrigen Sitzung nicht gefallen. Wie von informierter Seite mitgeteilt wird, beabsichtigt Außenminister Briand, sich am 1. September nach Genf zu begeben.

Die internationalen Finanzverhandlungen.

U. Paris, 27. Aug. Ueber den Aufenthalt der großen Finanzleute in Eoian, wo sich bekanntlich der amerikanische

Tages-Spiegel.

In Berlin ist man in der Ratsfrage zuversichtlich und bereit Spanien und Polen durch die Abänderung des Cecilschen Planes entgegenzukommen.

Der Auswärtige Ausschuss billigte die Völkereintrittspolitik der Regierung.

Der deutsche Botschafter v. Hösch trifft heute in Berlin zu Besprechungen mit der Reichsregierung ein; Samstag wird er nach Genf begeben.

Der französische Außenminister Briand verhandelte gestern mit dem deutschen Botschafter von Hösch und dem polnischen Außenminister Jaleski in der Ratsfrage.

England und Frankreich sollen sich geeinigt haben, von einer Behandlung der Tanagerfrage in Genf Abstand zu nehmen.

Auf dem Minderheitskongress in Genf wurde in einer Entschlie- fang der Schutz der Kultur der nationalen Minderheiten ge- fordert.

In Tripolis haben italienische Kolonnen durch einen Ueberfall aufständischer Eingeborener eine Schlappe erlitten.

Schatzsekretär Mellon, der Präsident der Federal Reservebank, Strong, der Generalagent für die Reparationen Parker Gilbert und der ehemalige Schatzsekretär Korne aufhalten, glaubt der „Petit Parisien“ zu wissen, daß Mellon gemeinsam mit Strong die Frage zu prüfen habe, welche finanzielle Unterstützung Frankreich zuteil werden könnte, wenn das Schuldenabkommen ratifiziert werde. Mellon habe mit einem französischen Politiker die Möglichkeit der Mobilisierung eines Teiles der deutschen Eisenbahnobligationen für den Fall einer Ratifizierung des Schuldenabkommens durch das französische Parlament unterzucht. Die Schwierigkeiten auf diesem Gebiet, so fügt das Blatt aus, seien groß, da diese Obligationen nur verkauft werden können, wenn die deutsche Regierung in eine Uenderung des Zahlungsplanes einwillige. Die deutsche Regierung würde solche Ver- sprechungen aber nur gegen politische Zugeständnisse machen. Ferner habe Parker Gilbert mit Mellon die Frage besprochen, wie die Summe verwendet werden könne, die in Berlin auf Grund des Dawesplanes zur Bezahlung der amerikanischen Kriegskosten angesammelt würde. Wie das „Petit Journal“ mitteilt, sind auch italienische Persönlichkeiten in Eoian eingetroffen und man hält es für sicher, daß die italienische Regierung durch Vermittlung dieser offiziellen Vertreter die Revision des Schuldenabkommens mit Amerika in Anregung bringen wird.

Kulturschutz der nationalen Minderheiten.

U. Genf, 26. August. Die Konferenz der nationalen Minderheiten nahm einstimmig eine Entschlie- fang zu der Frage der Selbstverwaltung der nationalen Minderheiten an, in der es u. a. heißt:

In den Staaten Europas, in deren Grenzen auch andere nationale Volksgruppen leben, soll jede nationale Volksgruppe berechtigt sein, ihr Volkstum zu pflegen und zu entwickeln. In diesem Recht der Selbstverwaltung erblicken die Delegierten einen Weg, um in den bezeichneten Staaten die loyale Zusammenarbeit aller Minderheiten und Mehrheiten reibungslos zu gestalten und um auch die Beziehungen der Völker Europas untereinander zu bessern. Sie betonen dabei ausdrücklich, daß das freie Bekenntnis des Einzelnen zu einer Nationalität, und sofern ein Nationalregister angelegt wird, das Beitreten zum Register weder bestritten noch nachgeprüft werden darf, unter Strafschutz stehen muß und im staatlichen Leben mit keinerlei Nachteilen für den Einzelnen oder die Gesamtheit der nationalen Gruppen verbunden sein darf, daß der Staat und alle Zwangsgesellschaften, die aus allgemeinen Finanzmitteln Kulturaufgaben besorgen, zu dieser Selbstverwaltung kostenpflichtig sind und zwar in demselben Verhältnis wie zu den Kulturaufgaben des Mehrheitsvolkes.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosigkeit.

U. Berlin, 27. Aug. Der Rückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge hat auch in der ersten Augusthälfte angehalten. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist von 1 328 000 am 1. August auf 1 287 000 am 15. August 1926 zurückgegangen, die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 324 000 auf 317 000, die Gesamtzahl von 1 652 000 auf 1 604 000. Der Gesamt-rückgang beträgt rund 48 000 oder 2,9 Prozent.

Kleine politische Nachrichten.

Belgisch-französische Finanzverhandlungen. Der Kabinettschef des belgischen Finanzministers hält sich gegenwärtig in Paris auf, wo er an einer Versammlung der Delegierten der Reparationskommission teilnimmt. Er wird auch mit den französischen Ministern über verschiedene finanzielle Fragen verhandeln.

Neue belgische Sparmaßnahmen. Die belgische Regierung hat beschlossen, die nur auf Zeit angestellten staatlichen Beamten unter Auszahlung eines Gehaltes von drei Monaten zu entlassen. Ferner ist die Altersgrenze und Pensionsgrenze für die Staatsarbeiter von 65 auf 62 Jahre herabgesetzt worden.

Opposition gegen Macdonald. Die „Voss. Z.“ meldet aus London: Die Arbeiterpartei im Macdonaldwahlkreis hat beschlossen, die von der Parteileitung geforderte Ausschließung kommunistischer Mitglieder nicht auszuführen und die Wiederaufstellung Macdonalds in Aberavon (Schottland) bei der nächsten Wahl abzulehnen, falls die Parteileitung auf dem Ausschluß der Kommunisten besteht.

Französisch-russische Wirtschaftsbesprechungen. Die Morgenblätter melden aus Paris: Nach einer Mitteilung der Sowjetbotschaft ist der Vorsitzende der Sowjethandelsdelegation, Alexander Trojanowski, in Paris eingetroffen, um kommerzielle Verhandlungen aufzunehmen.

Eine neue Innenanleihe der russischen Regierung. Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die Sowjetregierung beabsichtigt, eine neue Innenanleihe in Höhe von 40 Millionen Goldrubeln aufzulösen, die für die Getreideeinkäufe Verwendung finden soll. Die Anleiheobligationen sollen mit dem Tschernowetz auf gleicher Grundlage in den Verkehr gebracht werden.

Die Baltischen Staaten bereit für die Faktverhandlungen mit Rußland. Gleichzeitig mit dem Vorgehen der lettlandischen Regierung haben nun auch die Regierungen Estlands und Finnlands den russischen Bevollmächtigten in Reval und Helsinki vorsichtig laute Noten überreicht, in denen die Bereitschaft zur Einleitung von direkten Verhandlungen über einen Garantiepakt ausgedrückt sind.

Die Neuernennungen in der polnischen Armee. In den höheren Armeeposten in Polen erfolgen weiterhin umfangreiche Personalveränderungen; nachdem die vorseitige Nummer des Militärämterblattes bereits 9 neue Ernennungen von Regimentskommandanten und 47 Amts- und Ortsveretzungen von Obersten und Oberleutnants enthielt, werden in der letzten Nummer weitere Ernennungen von Regimentskommandanten insbesondere in der Warschauer Garnison veröffentlicht. Die Garnison von Warschau hat nunmehr ausschließlich polnische Kommandeure.

Die neue ungarische Währung. Die ungarische Nationalbank begann die auf Kronenwährung lautenden Banknoten mit einem Währungsstempel lautend auf Pengö zu versehen und in den Verkehr zu bringen und zwar in der Weise, daß die 1-Millionen-Kronen-Noten eine Ueberstempelung auf 80 Pengö und die übrigen Banknoten eine entsprechende Ueberstempelung erhalten. Vorkäufig bleiben sowohl die bestempelten wie die ungestempelten Banknoten im Verkehr.

Japans Vertreter in Genf. Nach Meldung aus Tokio hat der japanische Außenminister den Pariser japanischen Botschafter Graf Ishii beauftragt, Japan auf der bevorstehenden Völkerbundstagung zu vertreten. Er hat ihm in bezug auf die Stellung Japans in Genf völlige Freiheit gelassen.

Aus aller Welt.

Schweres Brandunglück in einem badischen Dorf. In dem Dorfe Dittwar Tauberhofsheim brach in einer Scheuer ein Brand aus, der in kurzer Zeit eine große Ausdehnung annahm. Es standen nach kurzer Zeit vier Wohngebäude

„Elisabeth“

Roman von FR. LEHNE.

36. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Sie streifte das schwarze Samtkleid über, in dem er sie am liebsten sah, weil das weiche, schimmernde Schwarz ihre weiße Haut und das helle Blond des Haares so vortheilhaft unterstrich.

Ulla hatte sich das Leben an Werners Seite doch kurzweiliger gedacht, nicht als das enge, kleine, spießbürgerliche Leben, zu dem er sie verdammt!

Sie wollte eine Rolle in der Gesellschaft spielen, wollte reifen, wollte sehen und gesehen werden. Gerhard Lezius würde ihr das sicher bieten, der flotte, elegante Mann! Der würde sie als kostbarsten Luxusgegenstand behandeln und nicht zur Haushälterin oder gar Dienstmagd herabsetzen, wie es Werner dank des Einflusses seiner Mutter immer schon versucht hatte — deren drittes Wort war „echt deutsche Hausfrau“ — ein Wort, schon gar nicht mehr anzuhören! So hoch ging ihr Ehrgeiz nicht, eine solche zu werden!

Wegwerfend bogen sich ihre Mundwinkel herab. Jetzt trachtete sie nur danach, Grund zu haben, von Werner loszukommen. Darum suchte sie Meinungsverschiedenheiten, brach Streit vom Zaune, um es dem Gatten recht ungemütlich zu machen. Man konnte dann in aller Güte übereinkommen, sich zu trennen — sobald Gerhard Lezius das entscheidende Wort gesprochen, und ihr Streben war, daß er es bald tat! Daß eine unbezwingliche Leidenschaft sie zu Gerhard zog, konnte sie nicht behaupten; doch er würde ihr sicher das geben, was sie vom Leben erhofft hatte. Herzensfragen kamen für sie nicht in Betracht — Ulla hatte kein Herz! Selten gab es wohl eine Frau, die so gefühls- und herzenstark war wie Ulla und so berechnend mit den Schwächen anderer!

Sie sah Werner nicht mehr, als sie ging. Es saßen noch viele Patienten im Wartezimmer — dann kamen die

mit den angrenzenden Wirtschaftsgebäuden in Flammen und brannten bis auf den Grund nieder. Große Entvorräte sind durch das Feuer vernichtet worden. Der Schaden ist sehr groß.

Die Speiseisvergiftungen in Offenbach.

Die vom Kreisgesundheitsamt in Gießen angestellte Untersuchung der Speiseisvergiftungen in Offenbach ergab nunmehr, daß das beschlagnahmte Speiseis Paratyphusbazillen enthielt. Bei mehreren Kranken gibt der Zustand zu Besorgnissen Anlaß. Im Laufe der gestrigen Nacht wurden noch weitere Personen, die mit den erkrankten Personen in Berührung kamen, in das Krankenhaus eingeliefert.

5 Todesfälle an Kinderlähmung in Hannover.

Im katholischen Waisenhaus in Hannover-Döhren sind in der letzten Zeit 24 Fälle von Kinderlähmung zu verzeichnen gewesen. 5 Kinder sind bereits gestorben. Seit 11 Tagen sind keine neuen Erkrankungen mehr vorgekommen. Die Epidemie ist somit im Abflauen begriffen. Ueber die Ursache der aufgetretenen Lähmungen ist bestimmtes noch nicht bekannt.

Massenpilzvergiftung in einem Kinderheim.

In dem evangelischen Kinderheim St. Michael in Falkenberg in der Mark hat sich eine schwere Vergiftungstatastrophe ereignet. 19 Personen, die von einem Pilzgericht am Samstag aben, sind erkrankt und 5 bereits gestorben. 3 Schwestern befinden sich noch in schwerster Lebensgefahr.

Erdstöße im Vogtland.

In der Nacht zum Mittwoch zwischen 2.15 Uhr und 3 Uhr wurde mehrmals ein unterirdisches Schwanken wahrgenommen, das in der Richtung von Südwesten nach Nordosten verlief. Das Beben wurde von vielen Einwohnern bemerkt. Auch der Seismograph verzeichnete einige Erdstöße.

Zwei deutsche Kanalschwimmer geben auf.

Von den beiden deutschen Schwimmern, die versuchten, den Kanal zu durchschwimmen, hat nunmehr auch der zweite, Kemmerich, aufgeben müssen. Er wurde 6 Meilen von der englischen Küste entfernt von einem Delfin angegriffen, der ihm schwere Verletzungen in der Magengegend beibrachte. Kemmerich sah sich infolgedessen gezwungen, sofort das Begleitschiff zu besteigen, und seinen Versuch der Kanalarüberquerung aufzugeben. Die Abendblätter berichten ausführlich über die dramatischen Begleitumstände dieses Versuches. Es ist noch nicht festgestellt, ob Kemmerich nur von einem Delfin angegriffen wurde oder sogar von einem Hai. Kemmerich soll in halb bewußtlosem Zustand aus dem Wasser gezogen worden sein.

Ein großer Polizeifandal in Warschau.

Der polnische Kriminalpolizist Wojnicz macht im Organ der Pilsudskipartei „Glos Prawdy“ aufsehenerregende Enthüllungen über ausgedehnte Geschäftsverbindungen der Kriminalpolizei Warschaus mit Diebesbänden und Hehlern. Die Kriminalpolizei habe die für die Wiederbeschaffung der Diebesbeute ausgegebenen hohen Belohnungen mit den Verbrechern geteilt. Auf dieser „Grundlage“ seien auch die Beraubung des Unterstaatssekretärs Dostal sowie der Pagraub im Außenministerium, ferner auch der Einbruch in der italienischen Gesandtschaft ins Werk gesetzt worden. Die Warschauer Presse kündigt eine Sensationsaffäre allergrößten Stils in der polnischen Kriminalpolizei an.

Große Waldbrände bei Bordeaux.

Die Morgenblätter bringen eine Havasmeldung aus Bordeaux, wonach an verschiedenen Stellen in den Fichtenwäldern längs der Garonne Waldbrände ausgebrochen sind. Acht Meilen sind durch Feuer zum Teil verwüstet worden. Die Rauchentwicklung ist so stark, daß man sie in Bordeaux, also etwa 25 Kilometer vom Waldbrand entfernt, bemerken kann. Bei Einbruch der Nacht hat die Bevölkerung, unterstützt von Gendarmen und Militär, des Feuers noch nicht Herr werden können. Auch aus der Gegend von Toulon werden Waldbrände gemeldet. Mehrere Hektar Wald sind bereits zerstört.

Orkan über Kanada.

Ueber dem Erie- und Ontariosee hat ein furchtbarer Sturm gewüthet, der beträchtlichen Schaden angerichtet hat. Nach einem Telegramm aus Ottawa ist auch Neu-Schottland von einem heftigen Orkan heimgesucht worden. Bisher wurden 50 Todesopfer festgestellt. Der Sachschaden ist auch dort sehr erheblich.

Krankensuche, die sich bis spät in die Abendstunden hinzogen — jeder Tag brachte daselbe. Zum Ausgehen hatte er dann keine Lust mehr, weil er sich zu abgespannt fühlte. Und sie mußte neben ihm versauern!

„Alles das sagte sie sich täglich vor, um immer mehr Grund zu haben zur Rechtfertigung vor sich selbst, daß sie ihre eigenen Wege ging.“

Dr. Werner Gaardt hatte sich heute auf die allernotwendigsten Krankensuche beschränkt, um bis halb sieben bei der Mutter zu sein, wie er ihr versprochen.

Man setzte sich gleich zu Tisch. Das Mädchen brachte die gefüllte Suppenterrine herein und Elisabeth zerlegte das Huhn.

„Köstlich!“ sagte Werner, der mit gesundem Appetit aß — „Genau so hat Mutterchen auch immer die Hühnersuppe gekocht — mit Reis, Spargel, Semmelstücken!“ Elisabeth erröthete über sein Lob.

„Ach, es gibt doch nichts Einfacheres, Herr Doktor! Das kocht sich von allein.“

„Dennoch aber verstehen es so viele Köchinnen nicht, wie Mütter und Frauen und Schwestern zu kochen.“

„Man muß eben mit Liebe kochen,“ lächelte Elisabeth, „die guten und vielen Zutaten allein machen es nicht! Liebe und Sorgfalt gehören zum Kochen ebenso wie zu jeder anderen Verrichtung, sagte meine Mutter immer, die eine sehr gute Hausfrau war.“

„Da hat sie recht gehabt, liebe Elisabeth! So viele junge Frauen halten aber leider das Kochen für ganz nebenächlich! Mein lieber Mann, so einfach er sonst war und anspruchlos — auf einen guten Tisch hat er stets gehalten.“

„Ich weiß es, Mutterchen,“ nickte Werner. „Das lernte ich erst so recht schätzen, als ich fort von euch war! Darum kam ich so gern in die Ferien, weil ich wußte, es gab da immer etwas Besonderes. Mütter verwöhnen halt die Söhne am allermeisten — da, jetzt habe ich wieder den Beweis — er wehrte lächelnd der Mutter, die ihm den zweiten Schlegel vom Huhn auf den Teller legen wollte — „Ich kann doch nicht alles allein aufessen.“

„Niere dich nicht, mein Knael! Solch schönes Huhn

Bombenattentat in einer amerikanischen Großbank.

In Pittsburg ist ein folgenschwerer Anschlag auf den Kassenraum einer amerikanischen Großbank verübt worden. Am Schalteraum der Farmers Nationalbank warf ein Bankkunde, dem die Auszahlung eines Schecks in Höhe von 2000 Dollar verweigert wurde, eine Bombe. Die Bankräume, die in einem 16-stöckigen Hause gelegen sind, wurden völlig zertrümmert. Der Täter und der Bankkassierer waren sofort tot. 20 Schwerverletzte und über 100 Leichtverletzte wurden aus den Trümmern geborgen. Die Umgebung des Gebäudes ist gleichfalls schwer heimgesucht. In den Straßen der Stadt entstand eine Riesenspanik; die Fensterheben ganzer Straßenzüge wurden zertrümmert. Man rechnet mit weiteren Todesopfern. Unter den Schwerverletzten befinden sich auch zwei Polizeibeamte, die den Attentäter verhaften wollten, als er vor der Tat gegenüber dem Bankbeamten Drohungen aussprach und ihm zurief: „Gib mir Geld, sonst bringe ich Dampf dahinter!“ Die Polizisten konnten das Werfen der Bombe nicht mehr verhindern.

Neue Aufstandsbewegung in Syrien.

Sultan Atrach ruft zum Kampf auf.

U. Berlin, 26. August. Die Morgenblätter melden aus London: Meldungen aus Beirut wissen von einer neuen großen Offensive der syrischen Rebellen zu berichten. Sultan Atrach hat eine Proklamation erlassen, in der er alle Männer über 20 Jahre zu den Waffen ruft und die Mobilmachung der ganzen Bevölkerung anordnet. Allen denjenigen, die sich bisher unterworfen haben oder die sich an der neuen Offensive nicht beteiligen wollen, wird in der Proklamation mit der Niederbrennung ihrer Dörfer und der Fortführung ihrer Verden gedroht. Sultan Atrach verspricht in seinem Aufruf der Bevölkerung die endgültige Befreiung von der französischen Herrschaft.

Französische Offensive im Rifgebiet.

U. Paris, 26. August. Wie aus Fez gemeldet wird, hat heute eine neue militärische Operation zur vollen Besetzung des Rifgebietes begonnen. Auf einer Front von 50 Kilometer Länge und 20 Kilometer Breite sollen insgesamt 600 Quadratkilometer besetzt werden. Man rechnet besonders im Gebiet der Djeballa und Gheza mit erheblichem Widerstand.

Notlandung eines franz. Flugzeugs.

Bomben an Bord.

U. Linz a. D., 26. Aug. Gestern mußte zwischen Schönering und Altkoven in der Nähe von Linz ein französisches Militärflugzeug infolge Motordefekts notlanden. In dem Apparat, der den Kurs Frankreich-Vorderindien hatte, befanden sich zwei Piloten und ein Beobachter. Bei der Prüfung der Ladung des Apparates, in dem sich eine große Menge Proviant befand, wurde festgestellt, daß das Flugzeug auch zwei große Bomben mit sich führte. Der Apparat wird deshalb von der Gendarmerie bewacht. Die Flugzeugführer wurden einstweilen nach Altkoven gebracht.

: Berücksichtigt beim Einkauf : die Inferenten dieses Blattes

bekommst du so bald nicht wieder! Eure Köchin versteht nicht viel, und besonders zuverlässig ist sie auch nicht!

In unbefangener, heiterem Gespräch verging das Mahl. Das Mädchen deckte den Tisch ab; Elisabeth setzte das Rauchzeug vor Werner und nahm dann eine Arbeit zur Hand.

Es war so friedvoll und gemüthlich, und die alte Dame war froh, den Sohn bei sich zu sehen — „Hast dich heute mal freimachen können?“

„Du weißt, Mutterle, die Arbeit geht einem nicht aus.“ Das kommt davon, wenn man ein so beliebter Arzt ist!“ scherzte Elisabeth.

Von ihrer Arbeit blickte sie aber nicht auf; es war fast, als fühle sie, daß Werners Augen sinnend auf ihr ruhten. Und er dachte, es müsse doch schön sein, solche echt weibliche, gültige Gefährtin um sich zu haben. Und wie gut Elisabeth zu schweigen verstand — er hatte es immer sehr an ihr geschätzt, damals schon, als er in ihrem Hause verkehrte und besonders, als sie die Mutter pflegte und ihren Haushalt während deren Krankheit besorgte — so beglückend und friedevoll war dieses Schweigen gewesen!

Wie wenige Frauen verstanden doch die Kunst des Schweigens, das einem Manne so viel geben konnte — mehr noch als so kluge, geistvolle Gespräche!

Und noch nie war das Bedauern so groß in ihm gewesen, daß er sich von Ulla, diesem glitzernden Wesen hatte blenden lassen und die schlichte, dafür aber um so wertvollere Elisabeth besette geschoben — Elisabeth, die das Schicksal ihm geradezu in den Weg gestellt, daß nur ein blinder, verliebter Tor wie er das hatte übersehen können!

Wohl mußte er noch heute Ullas große Klugheit, ihren scharfen Verstand und ihr reizvolles Aeußere bewundern, aber das war doch nicht genügend für eine dauernde, glückliche Ehe, wenn der Rausch der Leidenschaft verflohen! Ulla war eine von den Frauen, die durchaus nicht zur Ehe taugen — aber wozu dann? Vielleicht nur zur Gefährtin flüchtiger Stunden —

Ein bitterer Geschmack klagte in ihm auf; er legte die Zigarre weg; der Appetit zum Rauchen war ihm plötzlich vergangen.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Gläubiger von Markanleihen der Gemeinden und anderer öffentlich-rechtlicher Körperschaften.

I. Wer Inhaberschuldverschreibungen (Obligatio-
nen) von wirttl. oder anderen reichsdeutschen Gemeinden
vor dem 1. Juli 1920 erworben hat und heute noch ohne
Unterbrechung besitzt (Altbesitzer), hat seine Ansprüche auf
Grund des Anleiheablösungsgesetzes bei einer Vermittlungs-
stelle (Sparkassen, Banken, öffentlich-rechtliche Kreditan-
stalten, Kreditgenossenschaften usw.) anzumelden. Altbe-
sitzer, die in der Gemeinde wohnen, deren Gläubiger sie
sind, melden ihre Ansprüche zweckmäßig unmittelbar bei
der Gemeindepflege an.

Die Frist zur Anmeldung hat am 2. August ds.
Jrs. begonnen und endigt am 1. November ds. Jrs.
Vordrucke für die Anmeldungen liegen bei den Ver-
mittlungstellen und bei den Gemeindepflegern auf.

Für den, der Inhaberschuldverschreibungen der Ge-
meinden seit dem 1. Juli 1920 erworben hat (Neubesitzer),
ist noch keine Anmeldefrist gesetzlich bestimmt.

Die Vermittlungsstellen und die Anleihegläubiger
(Gemeinden) erteilen. Einzelauskünfte, insbesondere auch
über Verabfolgung von Neubefiz oder Altbefiz.

II. Ansprüche gegen Gemeinden auf Grund von
Schuldseinen oder auf Grund Vorbehalts bei ge-
tiligten Schulden sind gleichfalls bis 1. November 1920
unmittelbar bei dem Anleihegläubiger (Gemeinde) anzu-
melden. Auch diese Ansprüche können, soweit sie vor dem
1. Juli 1920 entstanden sind, nach dem 1. November ds.
Jrs. nicht mehr geltend gemacht werden. Für diese An-
meldungen bedarf es keines Vordruckes.

III. Die Ansprüche aus Markanleihen der Ämt-
körperschaften, der Gemeinde- und Bezirksverbände, der
Schul- und Kirchengemeinden und der Kirchen- und
Pfründestiftungen sind ebenso wie die Markanleihen der
Gemeinden (Ziff. I und II) bei den Vermittlungsstellen
oder der Verwaltung dieser Körperschaften und Stiftungen
anzumelden.

Calw, den 25. 8. 1926.

Oberamt: Rippmann.

Stadtgemeinde Calw.

Vergebung von Banarbeiten.

Für das städtische Vierfamilienwohnhaus im Kapellen-
berg sind die

Grab-, Beton-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmer-,
Flaschner- und Schmiedearbeiten zu vergeben.

Die Unterlagen können ab Samstag, den 28. August,
auf dem Stadtbauamt eingesehen werden. Die Angebote
müssen mit Aufschrift „Angebot für den städt. Wohnhaus-
neubau“ verschlossen bis Mittwoch, den 1. Sept., vorm.
11 Uhr, auf dem Stadtbauamt eingereicht sein, woselbst
die Unternehmer der Eröffnung der Angebote beiwohnen
können.

Calw, den 27. August 1926.

Stadtbauamt: Schöttle.



Liebhaber des Reitsportes

die Interesse hätten, eine Rektabteilung in's Leben zu
rufen, werden gebeten, sich am Samstag, den 28. ds.,
abends 8 1/2 Uhr zu einer
Besprechung im „Bürgerklub“ (Nebenzimmer)
einzufinden.

Täglich frische

Tafel-Butter

per Pfd. M. 2.10

Delikatesse-

Gauertraut

per Pfd. 15 Pfg.

Friedr. Lamparter.

Von Interesse

für die Hausfrauen!

In dem Gasthof z. Röhle

ist ein Mann und kaufte

heute u. morgen Sams-

tag ge-

häusliche Lumpen

zu den

höchsten Tagespreisen.

Auf Wunsch wird auch die

Ware abgeholt.

B. Wehmer, Stuttgart.

Schöne

Essiggürkchen

versendet

von 300 Stück an

zu Mk. 1.30,

sowie

Salzgurken

100 Stück

zu Mk. 2.50

Adolf Neß

Wangen-Stuttgart.

Wegen Platzmangel ver-
kaufe ich eine bereits noch
neue

Komp. Kreis-, Fräs-

und Bohr-Maschine

samt Zubehör, Fabrikat

Krummwein u. Kag. Wer, sagt

die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alzenberg.

Verkaufe 1 Paar starke

Länferschweine

David Wurster z. Eßwen

Alzenberg.

1 Kuh

mit Kalb

verkauft

Mich. Kugeler.

Gelegenheitskauf!

Clubfessel

echt Rindleder

Damen-

Clubfessel

Plüsch,

Fauteuils

mit Nachstuhl-Einrichtung

preiswert abzugeben.

Adolf Junginger,

Tapeziergeschäft,

Obere Nachtstraße 31.

Calw, den 26. August 1926



Todesanzeige.

Meine liebe Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter

Rosa Widmann

geb. Weiß

ist heute früh nach langem, schweren Leiden sanft in dem
Herrn entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Gustav Widmann.

Die Beerdigung findet am Samstag, nachmittags 5 Uhr, statt.

Die nächste Sprechstunde der

Tuberkulosenfürsorgestelle

mit unentgeltlicher Untersuchung und Beratung Lungen-
kranker wird am

Samstag, den 28. August 1926, nachm. 2 Uhr
im Sprechzimmer des Herrn Medizinalrats Dr. Beh in
Calw, Panoramastraße, abgehalten.

Turnverein Ostelsheim.



Einladung

zu dem am
Sonntag, den 29. August 1926
hier stattfindenden

7. Gauspieltag

des Württ.-Schönbuchgaues u.

Fahnenweihe

des Turnvereins Ostelsheim.

Zum Austrag kommen Leichtathlet. Wettkämpfe.

Beginn derselben morgens 7 1/8 Uhr.

Hiezu ladet jedermann freundl. ein
der Festausschuß.



NB. Am **Sonntag**, den 28. Aug.,
abends nach Einbruch der Dunkel-
heit findet ein **Fackelzug**
statt, anschließend großes Feuer-
werk auf dem Festplatz.

Reichsbund der Kriegs-
beschädigten, Kriegsteil-
nehmer u. Hinterbliebenen.

Morgen Samstag abend
8 Uhr

Monatsversammlung
bei Kamerad Gustav Lutz,
Schießberg.

Wegen Wichtigkeit der
Tagesordng. (Gartenfrage)
ist das Erscheinen jedes Mit-
gliedes dringend notwendig.
Der Vorstand.



**Kaninchenzüchter-
Berein**

Calw u. Umgebung
hält am **Samstag**, den 28.
ds. Mts., abends 8 Uhr bei
Mitglied Bierlamm, Bier-
gasse seine

Monatsversammlung
ab. Wegen wichtiger Tages-
ordnung ist das Erscheinen
der Mitglieder dringend not-
wendig. Der Vorstand.

**Wostrosinen
Garbenbänder**

empfiehlt
Fr. Holz Oberreichenbach

Luftkurort Hirsau.

Heute abend von 8-10 Uhr

**Kuranlagen-Konzert
mit Tanz**

Ausgeführt
von der Kurkapelle Frank

Bad Liebenzell.

Sonntag, 29. Aug., vorm. v. 11-12 Uhr

Morgenmusik

nachmittags von 4-6 Uhr

Konzert

der Stadt- (Feuerwehr)
Kapelle Pforzheim.

Leitung:
Herr Obermusikmeister A. Segebrecht.

Abends 7 1/2 Uhr

Lautenabend

von Dr. Hans Ebbcke aus Heidelberg.
Stadt. Kurverwaltung.



Habe
geschlachtet
und lade zu

hausgemacht. Würsten
freundlichst ein
Friedrich Schäd, z. Jungfer

Radfahrerverein Alzenberg
hält am **Sonntag**, den 29. August
sein diesjähriges

Großes Sportfest

ab.

Samstag abend:
Empfang der auswärtigen
Kennisfahrer.

Sonntag früh 5 Uhr:
Lagewacht,

hierauf Abmarsch zum Startplatz
Oberried mit Musik.

Beginn der Rennen morgens 6 Uhr

1. Hauptfahren (n. Nagold u. zurück)

2. Neulingsfahren (nach Unterreichen-
bach und zurück)

3. Vereins-Fahren

Die Strecken können auf vorherige
Vereinbarung verkürzt werden.

Nach dem Rennen:

Gemütliches Beisammensein

im Gasthaus zum „Röhle“

Eine erstklassige Kapelle wird Unterhaltungs-
musik liefern und etwa von 5 Uhr nachm. ab zum

Tanz aufspielen.

Ebenfalls im „Röhle“ abends 6 Uhr:

Preisverteilung.

Bekannt gute Küche!

Wirklich erstklassige Getränke.

Um freundlichen Zuspruch bittet
der Festausschuß.



Kukirol
Dornhaut, Schwielen und Warzen
beseitigt schnell,
sicher, schmerz-
und gefahrlos
Herzlich empfohlen. Millionenfach bewährt.
Packung 75 Pfg. - Gegen Fußschweiß,
Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad. Packung 20 Pfg.
Ritter-Drogerie D. E. Rittowski.